

# LIEDER-TEXTE.

## 3. Der Maskenball.

Szene und Arie.

(Bariton.)

René.

Alzati! la tuo figlio a te concedo riveder.  
Nell'ombra e nel silenzio, là, il tuo rossore  
e l'onta mia nascondi. Non è su lei, nel  
suo fragile petto che colpir degg'io. Altro,  
ben altro sangue a terger dèssi l'offesa (fissando il  
ritratto del Conte) il sangue tuo! E lo trarrà  
il pugnale dallo steal tuo core: delle lacrime  
mie vendicator! Eri tu che macchiavi quell'  
anima, la delizia dell'anima mia . . . che  
m'affindi e d'un tratto esecrabile l'universo  
avveleni per me! Traditor! che compensi  
in tal guisa dell'amico tuo primo la fè!  
O dolcezze perduto! o memorie d'un amplesso  
che l'essere india! quando Amelia si bella,  
si candida sul mio seno brillava d'amor!  
È finita: non siede che l'oddio, e la morte  
nel vedovo cor!

Erhebe dich! Dort im Zimmer  
Magst deinen Sohn du wiedersehn.  
Verbirg in Nacht und Schweigen  
Dort des Gatten Schmach und deine tiefe Schande.  
Nein, nicht an ihr, dem machtlosen Weibe,  
Darf den Schimpf ich rächen. —  
In anderm, ja anderm Blute  
Will ich den Frevel löschen:  
Nur in dem deinen. (Das Porträt des Grafen betrachtend.)  
Aus deinem falschen Herzen  
Lass dieser Stahl es fliessen. —  
Ja, er soll meinem Schmerz ein Rächer sein. —  
O, nur du hast dies Herz mir entwendet,  
Das der Himmel zum Glücke mir gesendet;  
Du vergiftest durch die schwärzeste Missetat  
Alle Lust, die das Leben mir beut.  
Durch Verrat lohnest du mir die Treue,  
Die von all deinen Freunden ich der erste dir immer geweiht  
O, ihr selig entzückenden Stunden  
Seid auf ewig für mich verschwunden.  
Als Amelia, so schön, so unschuldsvoll  
Ihre Liebe schüchtern mir eingestand.  
Welch ein Wechsel! Doch will ich mich rächen,  
Denn wütender Hass brennt allein mir im Herz.

## 6. a) Biteroff.

Wolf.

Kampfmüd und sonnverbrannt,  
Fern an der Heiden Strand,  
Waldgrünes Thüringland,  
Denk ich an dich!  
Mild klarer Sternenschein,  
Du sollst mir Bote sein.  
Geh, grüss' die Heimat mein  
Weit überm Meer!

Feinden von allerwärts  
Trotzt meiner Waffen Erz;  
Wider der Sehnsucht Schmerz  
Schirmt mich kein Schild.  
Doch wie das Herz auch klagt,  
Ausharr' ich unverzagt.  
Wer Gottes Fahrt gewagt,  
Trägt still sein Kreuz.

Scheffel.